

Gesundes Aufwachsen im Quartier gestalten

Kreis Mettmann – Velbert – Wülfrath



Gefördert durch:



Ein Projekt stellt sich vor. Auf den Punkt gebracht.

„kib“ schafft mehr Bewegung in Lebenswelten von Kindern (0 – 10 Jahre) und fördert auf diese Weise gleichwertige Entwicklungschancen.

Das Projekt wird vom Kreis Mettmann in Zusammenarbeit mit den Städten Velbert (85.000 EW) und Wülfrath (22.000 EW) umgesetzt. Die städtischen Jugendämter setzen bestehende Netzwerkstrukturen und eigene Ressourcen ein, um eine wirksame Zusammenarbeit vor Ort zu ermöglichen.

Konkrete Maßnahmen werden in ausgewählten Quartieren mit erhöhtem Bedarf durchgeführt. Das Projekt läuft drei Jahre (2019 – 2021) und wird im Rahmen des Präventionsgesetzes gefördert.

Ziele

Hauptziele

1. Ein nachhaltiges Netzwerk mit dem Schwerpunkt Bewegungsförderung ist etabliert und arbeitet nach Projektende eigenständig weiter.
2. Kinder verbessern ihre motorischen und sozial-emotionalen Fähigkeiten über Bewegung und Psychomotorik.
3. Ein ‚Gute-Praxis-Modell‘ ist entwickelt und kann auf weitere Städte im Kreis Mettmann übertragen werden.

Teilziele

- Alle Beteiligten im Quartier haben mit einem Vor-Ort-Netzwerk eine Struktur zur Umsetzung bewegungsanregende Maßnahmen erarbeitet.
- Bestehende Strukturen und Angebote in den Lebenswelten sind mit eingebunden.
- Kinder von 4 – 8 Jahren mit besonderem Bedarf erhalten in kleinen Gruppen ein Jahr lang psychomotorische Förderung.
- Kinder und Bezugspersonen sind über gesundheitsförderliche Bewegungsangebote informiert und zur Teilnahme motiviert.
- Fachkräfte in Bildungseinrichtungen sind für einen bewegungsförderlichen Alltag nach psychomotorischem Konzept sensibilisiert und ggf. in Qualifizierungsangebote vermittelt.

Ein Gute-Praxis-Modell lädt dazu ein, mehr Bewegung
in den Lebenswelten von Kindern zu verwirklichen.

Koordination und Kooperation

- Die Federführung von „kib“ hat das Kreisgesundheitsamt Mettmann, Sachgebiet Gesundheitsförderung. Eine Koordinierungsstelle steuert den Prozess und begleitet die städtischen Netzwerke.
- „kib“ hat eine klare Struktur, in der eine Steuergruppe im Kreis (Projektmanagement) und je eine Projektgruppe in Wülfrath und Velbert (Projektumsetzung) mit multiprofessionellen Akteuren zusammenwirken.
- Dreh- und Angelpunkt in den Städten sind die Koordinierungsstellen „Startchancen und Frühe Hilfen“ in Velbert und „Frühe Hilfen“ in Wülfrath, die verschiedene Akteure und Ebenen einbinden (Health in all Policies). Hier werden die Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.
- Auf städtischer Ebene arbeiten Verwaltung, Bildungseinrichtungen und öffentliche Institutionen eng zusammen.
- Damit sich die Lebenswelten von Kindern stetig gesundheitsförderlich verbessern können, wird ein Plan entwickelt, wie es auf Dauer bedarfsgerecht weiter geht.
- Die Koordinierungsstelle im Sachgebiet Gesundheitsförderung bleibt auch nach Projektende Ansprechpartner und sorgt für die Verbreitung des Projektes in interessierten Städten im Kreis Mettmann.

Finanzierung

- Die finanzielle Unterstützung erfolgt innerhalb der Förderung von Projekten in Lebenswelten nach § 20a SGB V durch die Krankenkassen/-verbände in NRW.
- Es werden Eigenmittel aus dem Kreis Mettmann, Sachgebiet Gesundheitsförderung, eingesetzt.
- Für die Verstetigung werden im Projektverlauf finanzielle Möglichkeiten und personelle Ressourcen ausgelotet.

Meilensteine und Maßnahmen

- Bewilligung des Projektantrags nach § 20a SGB V
- Einrichten der Steuergruppe im Kreis und der Projektgruppen in Velbert und Wülfrath
- Bestands- und Bedarfsanalyse mit qualitativen (Interviews, Runde Tische) und quantitativen Methoden (Daten, Fragebögen)
- Akquise von Bildungseinrichtungen (Kitas, Grundschulen, Sportvereine), öffentlichen Institutionen (Bibliothek, VHS, Treffs), Sozialräumen und örtlichen Bedingungen (Bebauung, Spielplätze, Freiflächen)
- Einbinden vorhandener Netzwerkstrukturen
- Entwickeln und Umsetzen von verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen (Beratung, Werkstattgespräche, Angebote, Fortbildung von Multiplikatoren)
- themenzentrierter Ausbau der Netzwerke zur Durchführung geplanter Maßnahmen
- Partizipation durch systematisches Einbeziehen aller relevanten Akteure
- Öffentlichkeitsarbeit: Internet, Medien, Pressemitteilungen, Veranstaltungen

Dokumentation, Evaluation und Wirkungen

- Es findet eine umfangreiche Dokumentation sämtlicher Projektschritte statt. Alle Maßnahmen werden dokumentiert und reflektiert.
- Es werden jährliche Zwischenberichte erstellt; im Hinblick auf
 - die regelmäßige Umsetzung und die Auswirkungen der bewegungsförderlichen Maßnahmen
 - die motorischen und sozial-emotionalen Fähigkeiten von Kindern
 - Erfahrungen auf Seiten der beteiligten Multiplikator*innen und Zielgruppen
- Folgende Wirkungen werden erwartet:
 - Alle Bildungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen im Quartier setzen bewegungsanregende Maßnahmen um.
 - Die Zielgruppe und Multiplikator*innen sind für bewegungsförderliche Angebote sensibilisiert und nutzen bzw. vermitteln diese.
 - Für Kinder mit Förderbedarf sind niederschwellige Maßnahmen dauerhaft eingerichtet.

Gelingfaktoren

- Anknüpfen an erfolgreich etablierte Netzwerke in der Stadt
- klare kommunale Steuerung und ausreichend zur Verfügung stehende Ressourcen und finanzielle Mittel
- Engagement der Multiplikator*innen für den Themenbereich
- hohe Akzeptanz bei den beteiligten Akteuren
- leichter Zugangsweg zur Zielgruppe Kinder

Stolpersteine

- ggf. begrenzte personelle Ressourcen beim Umsetzen von Maßnahmen
- Schwierigkeiten, die Zielgruppe mit Förderbedarf ausreichend mit einzubeziehen
- weniger nachhaltiges Durch- und Umsetzen eingeführter Maßnahmen
- Lücken in der Umsetzung von Health in all Policies
- erschwerter Zugang zu den Eltern bzw. Familien

Kontakt

Kreisgesundheitsamt Mettmann, Gesundheitsförderung
Düsseldorfer Straße 47, 40822 Mettmann

Heide Förster, heide.foerster@kreis-mettmann.de, 02104-992299

Dörte Czepa-Mynarek, doerte.czepa-mynarek@kreis-mettmann.de, 02104-992355

www.kreis-mettmann.de

in Zusammenarbeit mit

STADT VELBERT

und

STADT WÜLFRATH

